

# Ein Zuhause für Tiere, die keiner mehr will

Beate Busse Bequet und Nicholas Bequet beherbergen auf ihrem Hof in Sperenberg schwerkranke und alte Vierbeiner

Von Anne-Kathrin Fischer

Das sie einmal Tieren helfen wird, das stand für Beate Busse Bequet immer fest. Schon als sie in einer Tierklinik arbeitete, suchte sie nach neuen Besitzern für kranke Tiere, die dort abgegeben wurden. Selbst hatte sie damals nur Katzen – alle aus dem Tierheim, alle alt und krank, kurzum: schwer vermittelbar. Als berufstätige Übersetzerin für medizinische Terminologie hatte die heute 72-Jährige aber keine Zeit für Hunde. Mittlerweile besitzt sie insgesamt sieben Katzen, zwölf Hunde und drei Minischweine.

„Sobald ich in Rente ging, wollte ich auch Hunde haben“, erzählt Beate Busse Bequet, während eine braun getigerte Katze auf ihrem Schoß schnurrt und eine Beagle-Hündin ihr um die Beine streicht. Doch in der Wohnung in Berlin-Zehlendorf war dies nicht möglich. Nach mehr als zwei Jahren Suche stießen sie und ihr Mann Nicholas Bequet im Jahr 2000 auf ein geeignetes, gut 15.000 Quadratmeter großes Grundstück in Sperenberg. Hier erfüllte sich das Ehepaar einen Traum: einen Gnadenhof für Tiere. Zwölf Katzen zogen mit nach Sperenberg – dann kam der erste Hund. „Ein kleiner, hässlicher, schwarzer Hund, den keiner haben wollte“, sagt Beate Busse Bequet und lacht, „er lebte im Tierheim Berlin und ich dachte immer: Irgendwann stirbt er da.“ 13 Jahre war der Cockerspaniel-Mix damals alt – auf dem Hof in Sperenberg lebte er dann noch sechs Jahre. „Das Problem bei alten Tieren ist, dass sie niemand mehr will, unter anderem, weil die Tierarztkosten sehr hoch sind“, weiß die Tierliebhaberin. „Dabei haben gerade diese Tiere es besonders verdient, ein liebevolles Zuhause zu finden.“ Und dieses gibt sie ihnen nun.

Über die Jahre zogen weitere Tiere auf dem Hof in Sperenberg. Etwa Edjaah, ein Ariegeois-Mix, der aus einer Tötungsstation in Frankreich gerettet wurde und bei seiner Ankunft so dünn war, dass sich bereits alle Knochen abzeichneten. Und Foxhound Ben, der eigens für Tierversuche gezüchtet wurde und dann mit drei Jahren befreit werden konnte. Jetzt lebt er seit acht Jahren bei den Bequets. Oder Jagdhund Otto, der mit einem verkrüppelten Vorderlauf geboren



Auf dem Hof können die Hunde frei herumtollen – Nicholas Bequet spielt mit ihnen. FOTOS: ANNE-KATHRIN FISCHER

wurde und dann von seinen Besitzern in einer Tötungsstation abgegeben wurde. „Für Otto ist es hier ideal“, sagt Beate Busse Bequet. „Für ihn wäre ein Leben an der Leine gar nicht denkbar, hier kann er rumlaufen, wie er will und sich jederzeit ausruhen.“

Denn alle Hunde können sich auf dem weitläufigen Grundstück bewegen, wie sie wollen, gleichzeitig haben sie jederzeit Zugang zum Haus und ein eigenes Körbchen im Schlafzimmer der Tierfreunde. „Jedes Tier braucht seinen Freiraum und muss die Möglichkeit haben, sich im Haus zu bewegen wie in einer Familie.“

Vermittelt werden die Tiere nicht mehr – das unterscheidet den Gnadenhof ganz klar von einem Tierheim. Auch wenn das viele nicht verstehen. „Erst vorhin be-

kam ich einen Anruf, ob ich 15 Kaninchen aufnehmen kann“, erzählt Beate Busse Bequet. Aber das kann sie nicht, das ist auch nicht der Sinn ihres Hofes. „Wir nehmen hier alle kranken, in Not geratenen Tiere auf, die dann bis zu ihrem Lebensende bleiben.“

Erst im Juli kam mit der Beagle-Hündin Cera ein neuer tierischer Mitbewohner auf den Hof. Die aufgeweckte Hündin lebte zuvor bei einer berufstätigen Frau aus der Region, die Cera abgeben musste, da sich die Nachbarn über das Gebell beschwerten. Aber das war nicht der einzige Grund: Ein großer Tumor am Bein, Leberschaden und ein Blasen-tumor – für die Behandlung hatte Ceras Frauchen kein Geld. In solchen Fällen ist Beate Busse Bequet zur Stelle. Heute tobt Cera ausgelassen mit

den anderen Hunden über den Hof, nur eine Narbe erinnert noch an den riesigen Tumor, der in einer Spezialklinik in Berlin entfernt wurde. Gut 1000 Euro kostete die Behandlung. „Der Hof finanziert sich nur über Spenden und Patenschaften“, sagt Beate Busse Bequet. Nach einem Schlaganfall im Jahre 2009 ist auch ihr Mann Nicholas Bequet frühverrentet. Seit sein Einkommen wegfällt, wird es für den Hof immer schwieriger. „Wir wissen nicht, wie lange wir den Tieren hier noch helfen können.“

2007 gründete das Paar einen Verein, die „Tieroase am Regenbogen“. Damit sind sie nun als gemeinnützig anerkannt und können auch Spendenquittungen ausstellen. Schon bevor Beate Busse Bequet den Gnadenhof hatte, war



Nachdem der Tumor entfernt wurde, fühlt Cera sich pudelwohl.



Auch drei Minischweine verbringen ihren Lebensabend auf dem Hof.

in einer Tierschutzorganisation tätig, die sich um die Vermittlung von Tieren aus Versuchslaboren kümmerte. Das macht sie heute noch – nebenbei. Kälber, Schafe, Schweine, solche Tiere hat sie schon an passende Gnadenhöfe vermittelt. Nur die drei Minischweine, die frei mit den Hunden herumlaufen, hat sie behalten.

Viel Freizeit bleibt bei einem solchen Leben nicht. Wenn die beiden wegfahren, dann immer nur für ein paar Stunden. „Man muss so eine Sache schon ernsthaft betreiben“, findet Beate Busse Bequet. „Wir stehen jeden Morgen um 5.30 Uhr auf“, sagt Nicholas Bequet. Dann geht es erst mal ans Waschen der Hundedecken, die Wiesen werden vom Kot befreit, alle Tiere bekommen ihr Essen. Manche Tiere benötigen etwas

mehr Aufmerksamkeit – so wie derzeit Kiki. Die kleine braune Hündin liegt im Sterben. Nun döst sie den ganzen Tag in der Küche, da sie inkontinent ist, muss ihr Bett mehrmals täglich gemacht werden. Und die Betreiber des Hofes schauen möglichst oft nach ihr, reden ihr gut zu und streicheln sie.

So sehr sie den Beruf liebt, wenn eines der Tiere stirbt, ist das für Beate Busse Bequet immer schwierig. „Das ist für mich das Schlimmste, wenn es an den Abschied geht.“ Oder wenn eines der Tiere nicht auf dem Hof sterben darf, sondern eingeschläfert werden muss. Doch die meisten Zöglinge, die die beiden aufnehmen, sind zwar schwer krank – durch die liebevolle Behandlung bleiben ihnen aber noch einige schöne Jahre auf dem Gnadenhof.

## Hintergrund

**Der Gnadenhof in Sperenberg** ist zugleich Hospiz: Tiere werden dort bis zu ihrem Lebensende begleitet.

**Die kurze Zeit**, die den Tieren noch verbleibt, wird für sie so lebenswert wie möglich gestaltet. Sie leben in einer Gemeinschaft mit Menschen und ihren Artgenossen. Es gibt keine Zwinger – Haus und Grundstück stehen ihnen uneingeschränkt zur Verfügung.

**Der Verein** Tieroase am Regenbogen finanziert den Gnadenhof

ausschließlich über Spenden und Patenschaften.

**Wer den Hof** finanziell unterstützen will, kann auf ein Konto der Mittelbrandenburgischen Sparkasse überweisen. Online gibt es die Möglichkeit, mit wenigen Klicks direkt zu spenden – die Kontonummer gibt es auf der Homepage des Hofes.

**Mehr Informationen** zu dem Hof sowie Fotos von allen dort untergebrachten Tieren gibt es im Internet unter [www.tieroaseamregenbogen.de](http://www.tieroaseamregenbogen.de)



Beate Busse Bequet mit Jagdhund Otto.

# Was geht ab?

MAZab – der große Kulturkalender für Brandenburg und Berlin: jeden Donnerstag in Ihrer MAZ.

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

### Kreistag des Landkreises Dahme-Spreewald



#### BEKANNTMACHUNG 10. Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstag: 04.11.2015  
Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr  
Raum: Sitzungsraum, Zimmer 116  
Ort: Brückenstraße 41, 15711 Königs Wusterhausen

#### TAGESORDNUNG

##### I. Öffentlicher Teil:

- 1 Zur Geschäftsordnung
  - 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
  - 1.2 zur Tagesordnung
  - 1.3 Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der letzten Sitzung
- 2 Beratung und Bestätigung von Verwaltungsvorlagen für den Kreistag
  - 2.1 Nachtragshaushaltssatzung des Landkreises Dahme-Spreewald für die Haushaltsjahre 2015/2016
  - 3 Beratung und Bestätigung von Verwaltungsvorlagen für den Jugendhilfeausschuss
    - 3.1 Neufassung der Richtlinie des Landkreis Dahme-Spreewald zur Förderung der Jugendarbeit
    - 3.2 Aufnahme der Evangelischen Kindertagesstätte „Senfkorn“ aus Zeuthen in die Bedarfsplanung für die Kindertagesbetreuung im Landkreis Dahme-Spreewald
  - 4 Sitzungsplan der Fachausschüsse des Kreistages für das Jahr 2016
  - 5 Informationsvorlagen
    - 5.1 Information zur Prüfungsmittlung des Kommunalen Prüfungsamtes des Ministeriums des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg zur überörtlichen Prüfung des örtlichen Trägers der Jugendhilfe im Landkreis Dahme-Spreewald und zum zusammenfassenden Bericht zur überörtlichen Prüfung der Landkreise als örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe im Land Brandenburg
  - 6 Ggf. Dringlichkeitsvorlagen/-anträge
  - 7 Verschiedenes
- II. Nichtöffentlicher Teil:
  - 8 Zur Geschäftsordnung
    - 8.1 zur Tagesordnung
    - 8.2 Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der letzten Sitzungen
  - 9 Ggf. Dringlichkeitsvorlagen/-anträge
  - 10 Verschiedenes

Die Vorlagen des öffentlichen Teils liegen zur Einsichtnahme für die Bürger  
- im Zimmer 351, Kreisverwaltung Lübben, Reuterstraße 12  
- in der Bürgerinformation, Verwaltungsgebäude Lübben, Beethovenweg 14  
- in der Poststelle, Verwaltungsgebäude Königs Wusterhausen, Brückenstr. 41  
- in der Stadtverwaltung Luckau, Hauptamt, Verwaltungsgebäude, Am Markt 34  
zu den Dienststunden aus. Zusätzlich steht das Ratsinformationssystem im Internet unter <http://sd.dahme-spreewald.de> zur Verfügung.

Logo  
Landrat